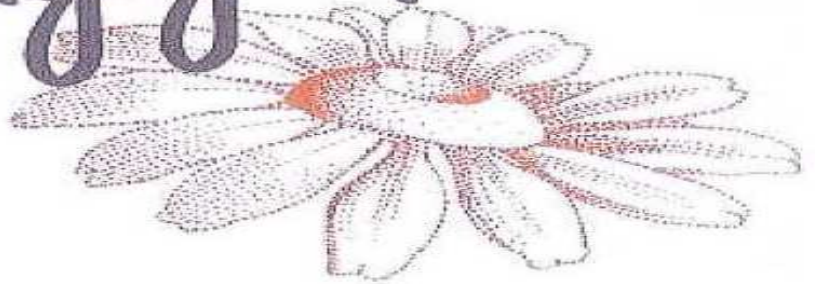


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

9. März 2014 - 1. Fastensonntag - 89. Jahrgang - Nr. 10

*In was führst du mich, Gott?
Aus was führst du mich heraus, Gott
Wozu betreist du mich, Gott?*

Und führe uns nicht in Versuchung

Der Evangelist Matthäus berichtet, dass Jesus nach seiner Taufe im Jordan vom Geist Gottes in die Wüste geführt wurde. Dort wollte ihn der Teufel in Versuchung führen, wie wir im Evangelium an diesem Sonntag hören.

Die Versuchungen durch den Teufel werden in drei Bildern sichtbar gemacht:

Jesus soll Steine in Brot verwandeln, um dem Teufel zu zeigen, dass Jesus Gottes Sohn ist.

Dann soll sich Jesus von der Höhe des Jerusalemer Tempels hinab in die Tiefe stürzen, um dem Teufel zu zeigen, dass er dabei von Gottes Engeln auf Händen getragen wird und ihm deshalb nichts zustößt.

Schließlich verspricht der Teufel Jesus alle Reiche der Welt, wenn er sich vor ihm niederwirft und ihn anbetet.

Auch wir erleben fast täglich, dass wir auf alle mögliche Weise in Versuchung geführt werden:

Aus Steinen soll Brot werden: Dieses Bild kann dafür stehen, wenn uns in unserem Alltag nichts gelingt, wenn sich in der Lebensplanung nichts bewegt oder wenn die Behandlung einer Krankheit keine Fortschritte bringt. Alles erscheint dann wie gelähmt und man wünscht sich dringend, dass endlich Bewegung in die Sache kommt. Wir wünschen uns, dass aus toten Steinen Leben spendendes Brot wird. Von Jesus bekommen wir die Antwort: „Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ - Jesu Wort kann also das Tote in Leben verwandeln. Gottes Wort kann Gelähmtes wieder in Bewegung bringen. Gottes Wort kann Erstarrtem wieder Schwung verleihen.

Im zweiten Bild soll sich Jesus vom Tempel stürzen. Auch auf diese Versuchung antwortet Jesus mit einem Schriftwort: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“ - Wir sollen also unsere Möglichkeiten nicht überschätzen. Wir sollen uns auch nicht blindlings in Unternehmungen begeben, bei denen wir nicht wissen, wie sie enden. Wir sollen auch mit unserer Gesundheit keinen Raubbau treiben und sie nicht fahrlässig aufs Spiel setzen.

Im dritten Bild soll sich Jesus vor dem Teufel niederwerfen und ihn anbeten. Dafür soll Jesus alle Reiche der Welt bekommen. Hier werden wir aufgefordert, dass wir uns vor falschen Versprechungen hüten und wir nicht unsere Seele verkaufen sollen, um mit aller Gewalt etwas zu besitzen. Diese Versuchung Jesu lädt auch zur Gelassenheit ein, dass man nicht um jeden Preis etwas besitzen muss und dass man manches auch nicht besitzen kann. Hierher gehört der Wunsch nach Heilung um jeden Preis oder der Wunsch nach ewiger Gesundheit. Jesus antwortet auf die Versuchung des Teufels mit dem Bibelwort: „Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.“

So können wir uns mit den drei Bildern von der Versuchung Jesu durch den Teufel ein individuelles Programm für die beginnende Fastenzeit erstellen:

1. Wir sollen uns ganz von Gottes Wort leiten lassen.
2. Wir sollen uns nicht überschätzen.
3. Wir sollen uns vor falschen Versprechungen hüten.

Mit diesen Vorsätzen können wir die Fastenzeit bewusst gestalten.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

